

Die bedeutendsten Industriezweige des Landes sind Spinnerei und Weberei, die durch den Flachsbau und die Schafzucht begründet, durch Wasserkraft und Kohlenreichtum gehoben wurden. Das Tuchgewerbe blüht vorwiegend in Niederschlesien, das Leinengewerbe vorzugsweise am Rande der Sudeten.

Der Handel mit Kohlen und mit den Industrie-Erzeugnissen geht auf den günstigen Verkehrsstraßen weit über die Grenzen der Landschaft hinaus. Mit dem mittleren und nördlichen Deutschland durch die Natur verbunden, hat Schlesien in erster Linie dort seine Absatzgebiete zu suchen; aber auf langen Linien grenzt es auch an zwei Kaiserreiche, an Rußland und auf besonders langer Strecke an Österreich, und die günstigen Verbindungen nach beiden Seiten ermöglichen einen bequemen Austausch der Landesprodukte.

Die schlesischen Gebiete waren in den ersten Jahrhunderten n. Chr. von deutschen Volksstämmen besiedelt. Als diese nach Westen zogen, nahmen nachdrängende Slaven ihre Wohnsitze ein; nur in den Gebirgen blieben Deutsche zurück. Unter polnischer Herrschaft wurde das Land im 10. Jahrhundert christianisiert. Deutsche Ansiedler wurden von den schlesischen Herzögen aus dem Hause der Piasten besonders nach Niederschlesien gezogen, wo sie deutsches Recht und deutsche Sitte einführten. Gefördert wurde die Germanisierung durch viele neu gegründete Prämonstratenser- und Cisterzienserklöster, von denen Leubus wichtig war. Bedeutungsvoll für Schlesiens Germanisierung wurde nach dem Mongoleneinfalle 1241 die Loslösung von Polen und die Verbindung mit Böhmen. Man rechnete Schlesien jetzt zu dem Deutschen Reiche, obwohl die unmittelbare Verbindung fehlte. In dieser Zeit wurde viel zur Hebung des Landes gethan; trotzdem brach eine lange Zeit schwerer Leiden über dasselbe herein, als die Unruhen der Hussitenkriege, des 30jährigen und 7jährigen Krieges das Land bedrückten.

Als Preis der schlesischen Kriege gelangte das Land durch Friedrich den Großen in preussischen Besitz, und unter der Fürsorge dieses Königs, wie der folgenden Hohenzollern gelangte Schlesien zu der heutigen wirtschaftlichen Blüte.

Von den an die Slavenzzeit erinnernden Eigentümlichkeiten sind verschiedene „Rundlinge“ (= Ortschaften in Hufeisenform) und viele slavische Reste in der Sprache zu erwähnen; der slavische Name „rynek“ für Marktplatz ist in dem verdeutschten Worte „Ring“ noch überall in Schlesien, Böhmen und Polen erhalten. Auch weisen vielfach Körpermerkmale und Charaktereigenschaften der Schlesier darauf hin, daß die aus Oberdeutschland eingewanderten Germanen eine starke Vermischung mit Slaven erfahren haben.

Für geistige Bildung sorgen eine Universität (in Breslau), zahlreiche höhere Schulen und viele Fachschulen, die der industriellen Bedeutung des Landes Rechnung tragen.

XI. Das Norddeutsche Tiefland.

a. Gesamtbild: Nördlich von dem Hochgebirge der Alpen und dem Kranze der europäischen Mittelgebirge zieht sich durch ganz Europa ein breiter Landstreifen,